

URHEIMISCHE NOTIZEN

...das Blatt für urheimische Gesundheitsförderung

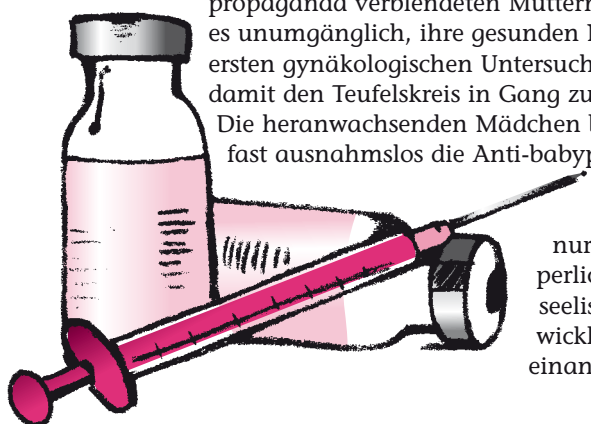


„Frauen, einmal freimachen, bitte!“

Gleichberechtigung, Menschenwürde und Selbstbestimmung – ist die Feminismusbewegung gescheitert? Scheinbar emanzipierte Frauen informieren sich in „ihren“ Zeitschriften, wie sie sich attraktiv anziehen, sich dekorativ schminken, lecker kochen, ihre Männer optimal „bedienen“ und sich in jeder Lebenslage wünschenswert und rollenkonform verhalten sollen. Kein Wunder, daß sie auch in Sachen Gesundheit als dankbare Manipulationsobjekte betrachtet werden. Die profitorientierte „Gesundheits“-Industrie schöpft hier aus dem Vollen, indem sie völlig natürliche Lebensereignisse und -abläufe „medikalisiert“, also als Krankheiten deklariert. Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt oder Menopause werden so zu angeblich behandlungsbedürftigen Angelegenheiten und machen laut der Krankheitserfinder das teure Eingreifen ihrer Hightech-Medizin nötig. Die gezielt verbreitete Angst vor Krankheit, Norm-Abweichung oder Rollen-Versagen treibt beispielsweise viele Mütter dazu, schon ihre kleinen Töchter zum Frauenarzt zu bringen. Wenig später werden die heranwachsenden Mädchen dann durch die Lektüre der BRAVO selbst zur Zielscheibe lüsterner Medien-Propaganda – woraufhin sie u. a. die krankmachende Antibabypille als Heilsbringer mißverstehen. Und schon ist er in vollem Gange – der angstbasierte Teufelskreis, der die Frauen in zunehmende Abhängigkeit von der „Gesundheits“-industrie befördert. Getreu dem Motto: „Das Leben ist eine chronische Krankheit“.

Impfung – die „Einstiegsdroge“

„Sie wollen doch nicht, daß Ihre Tochter eines Tages Unterleibs-Krebs bekommt, oder?“ Kaum eine Mutter wird widersprechen, wenn ihr Gynäkologe vorschlägt, ihre junge Tochter mit Hilfe einer „kleinen“ Impfung vor diesem Leid zu bewahren. Dumm nur, daß es keine wissenschaftlichen Belege gibt, daß die stark beworbene Impfung gegen humane Papillomaviren (HPV, Feigwarzen-Virus) krebsvorbeugend oder lebensverlängernd wirkt. Belegbar steigen nur die Aktienkurse der Impfstoff-Hersteller! Indem die PR-Kampagnen der Pharmaindustrie nicht nur die potentiellen Patientinnen sondern auch die Ärzteschaft erfolgreich indoktrinieren, sichert sie sich lebenslange Kundschaft. Durch Medienpropaganda verblendeten Müttern erscheint es unumgänglich, ihre gesunden Mädchen zu ersten gynäkologischen Untersuchungen und damit den Teufelskreis in Gang zu bringen. Die heranwachsenden Mädchen bekommen fast ausnahmslos die Anti-babypille ver-

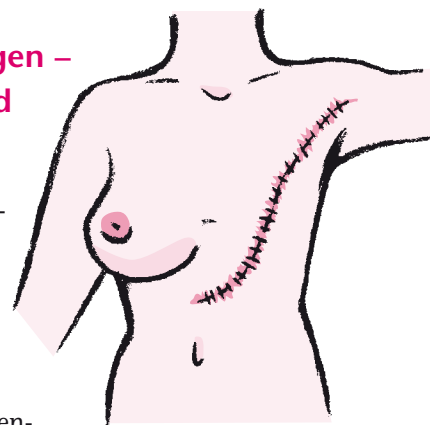


schrieben, was nicht nur ihre körperliche und seelische Entwicklung durcheinander bringt,

sondern auch regelmäßige „Vorsorge“-Untersuchungen erforderlich macht, um die durch die Pille erhöhte Krebs-, Blutgerinnsel- oder Schlaganfallgefahr zu verringern¹. Übrigens: Unter dem Einfluß der künstlichen Hormone sucht frau sich nicht selten den falschen Partner – einen, der ihr nach Absetzen der Pille womöglich gar nicht mehr gefällt. (Siehe auch *Mein letzter Wille – Frau mit Pille*, URHEIMISCHE NOTIZEN 3/2005“).

Vorsorgeuntersuchungen – Verstümmelungen sind die Folge

Eine weitere Methode, Abhängigkeit zu schaffen, ist die Behauptung, regelmäßige Untersuchungen – ohne jeden Krankheitsverdacht! – könnten Krankheit und Leid von Frauen vermeiden. Das Gegenteil ist der Fall: Früherkennungs-Maßnahmen wie die Mammographie führen zu völlig unnötigen Ängsten, zum Beispiel zwischen zwei Untersuchungsterminen. Und es kommt zu einer medizinisch oft überflüssigen, belastenden Überversorgung, zum Beispiel der Entnahme von Brustdrüsen-Gewebe.



Die erhoffte Verlängerung des Lebens mit verbesserter Lebensqualität bleibt hingegen aus². Die immer häufiger benutzte Erbgut-Analyse führt zu kafkaesken Situationen. Wenn die Ergebnisse ein erhöhtes Krebsrisiko andeuten, wächst bei den betroffenen Frauen eine beklemmende, lähmende Krebsangst. Die Medizin bietet dann zur Lösung verstümmelnde „Vorbeugungs-Maßnahmen“. Zum Beispiel eine „vorsorgliche“ Gebärmutter-Entfernung („präventive Hysterektomie“) oder eine „vorbeugende“ Amputation der Brüste („prophylaktische Mastektomie“). Daß die körperlichen und seelischen Narben dieser Eingriffe weitere Abhängigkeiten u. a. von Gynäkologen oder Psychiatern schaffen, ist klar. Frauen werden übrigens besonders häufig auch Opfer der Psychiatrie. So werden bei ihnen psychische Krankheiten zu 50% öfter diagnostiziert als bei Männern. Entsprechend höher ist auch die Verordnung antipsychotischer Medikamente an Frauen. Ein Giftcocktail aus lebenslanger Abhängigkeit und Chemokontrolle!

Befruchtung – Technik ersetzt den Sex

Durch Unfruchtbarkeit verhindert die Natur die Fortpflanzung von Lebewesen, wenn das Überleben der Nachkommen gefährdet ist. Zum Beispiel bei Erbgutschäden durch Umweltgifte oder radioaktive Strahlung. Dennoch wird in den glitzernden Glaspalästen der Sterilitätsmediziner auf Teufel komm' raus für Nachwuchs gesorgt. Während die Männer nur etwas Sperma zum technologisierten Akt beisteuern, tragen die Frauen die Hauptlast der technisch-assistierten Reproduktion. Denn die künstlich

entstandenen Retortenbabys werden – nach unangenehmen Hormonkuren – in Mutter oder Leihmutter eingepflanzt und dann ausgetragen. Die Mütter müssen auch mit der seelischen Belastung leben, daß die „überflüssigen“ Geschwister ihres Kindes in ihrem eigenen Leib durch gezielte Giftnjektionen getötet wurden (legale „Mehrlings-Reduktion“).

Schwangerschaft – ein überwachungsbedürftiger Ausnahmezustand?

Während der Schwangerschaft tobt sich die medizinische Diagnostik im Mutterleib dann so richtig aus. Mit Hilfe von „Pränatal-Bluttests“, für das Ungeborene lebensgefährlichen Fruchtwasser-Entnahmen („Amniozentese“) oder Ultraschall-Untersuchungen wird nach biochemischen Auffälligkeiten und körperlichen Behinderungen gesucht. Gefällt das Ergebnis nicht, wird abgetrieben, zum Beispiel 9 von 10 Ungeborenen mit Down-Syndrom („Trisomie 21“)³. Die meisten Schwangeren werden zu „Dauergästen“ beim Gynäkologen, denn angeblich drohen jetzt viele Risiken, die die Gesundheit von Mutter und Kind und den Geburtsverlauf gefährden. Nur noch wenige der werdenden Mütter entziehen sich dem

medizinischen Schreckensszenario und stellen sich – z. B. mit Unterstützung einer freiberuflichen Hebamme – auf eine natürliche Schwangerschaft und Hausgeburt ein.

Geburt – nur noch Chirurgie

Seit 150 Jahren ist aus der Geburt ein technischer Akt der entseelten Industrie-Medizin geworden. Was seit Urzeiten ein natürlicher Vorgang war, wird heutzutage als riskant und lebensbedrohlich dargestellt. Möglichst jede Geburt wird ins angeblich „sichere“ Krankenhaus verlagert (siehe auch *Geburt? Aber bitte nur im Krankenhaus, oder?* URHEIMISCHE NOTIZEN 1/2012). Der wirkliche Grund liegt auf der Hand: Nur im Krankenhaus ist mit Entbindungen viel Geld zu verdienen, am meisten mit dem Kaiserschnitt. Die Propaganda dafür wirkt: Schon jedes dritte Neugeborene in Deutschland wird durch den oft folgenschweren Kaiserschnitt in die Welt befördert. Fast immer ohne jede medizinische Notwendigkeit! Das ist „Medikalisierung der Geburt“ pur. Die Folgen sind erheblich: Mütter sind von postoperativen Blutungen oder Infektionen mit multiresistenten Krankenhauskeimen betroffen, von schlecht heilenden Wunden und Narben, erhöhter Thrombosegefahr sowie späteren chronischen Schmerzen⁴. Auch die seelische Bindung zwischen Mutter und Kind ist oft gestört⁵. Operativ entbundene Kinder haben häufiger Lungenerkrankungen und andere Gesundheitsprobleme als normal geborene Kinder. Zwangsläufig wird der Darm der Neugeborenen mit Krankenhaus-Keimen fehlbesiedelt, so daß die für die Gesundheit essentielle, autochthone Darmflora womöglich lebenslang falsch zusammengesetzt ist. Die Kinder neigen später gehäuft zu chronischen Allergien, Infektionen und anderen Immunproblemen (siehe auch *Unsere Darmflora – Ist sie wirklich unsere?* URHEIMISCHE NOTIZEN 1/2013).



Wechseljahre – ein chronischer Hormon-Mangelzustand?

Die „Medikalisierung“ des Natürlichen, des Gesunden wird mit zunehmendem Alter der Frauen fortgesetzt. So werden die Wechseljahre der Frau seit Jahrzehnten mit millionenfacher Verordnung der Hormonersatztherapie (HET) bekämpft. Daß HET Krebserkrankungen hervorrufen kann, wird von den Pharmahörigen gerne verschwiegen. Glücklicherweise wird HET mittlerweile seltener verordnet, so daß jährlich mindestens 5.500 Frauen in Deutschland eine Brustkrebs-Erkrankung erspart bleibt. Auch der angebliche Knochen-schwund nach den Wechseljahren („postmenopausale Osteoporose“) und im Alter schafft neue Abhängigkeiten. Nach unabhängigen Analysen handelt es sich dabei um eine milliardenschwere Krankheitserfindung (eine sogenannte „Marketing-Erkrankung“).

So gelingt der Entzug!

Das moderne Gesundheitssystem scheint darauf ausgerichtet, bei uns erst unbegründete Ängste hervorzurufen, sie zu schüren, um anschließend ihre Beseitigung durch nebenwirkungsreiche, symptomorientierte Medikation oder durch massive, unverhältnismäßige Eingriffe in Aussicht zu stellen, die wiederum Abhängigkeiten und weitere Ängste erzeugen. Vor allem Frauen sind gezielt gewählte Objekte dieser Gehirnwäsche, da sie generell als gesundheits- und körperbewußter gelten. Um echte Gesunderhaltung und nachhaltige Heilung realer Krankheiten geht es hier allerdings längst nicht mehr. Denn davon könnte die enorme „Gesundheits“-Maschinerie nicht in dieser entarteten Form profitieren – und dadurch mit unserem wucherungsbestreben Wirtschaftssystem korrespondieren (siehe auch *Wachsen wir noch oder wuchern wir schon?* URHEIMISCHE NOTIZEN 1/2013). Wenn wir uns während – oder besser vor – jedem Arzt- oder Apothekenbesuch diese Zusammenhänge bewußt machen, lassen wir uns nicht so leicht von jener Angstspirale erfassen. Wozu sollten wir uns angeblicher Früherkennungs- und Vorbeugungsdiagnostik unterwerfen, wenn wir uns rundum gesund fühlen? Zur Empfängnisverhütung gibt es sichere nicht-hormonelle Alternativen ohne Erkrankungsrisiken. Kinder, die mit Unterstützung von fähigen Hebammen bei Hausgeburten zur Welt kommen, haben bessere Chancen auf lebenslange Gesundheit. Die Wechseljahre sind eine natürliche Lebensphase – begrüßen wir sie und versuchen wir nicht, sie mit künstlichen Hormonen zu kaschieren. Unerfreuliche Begleiterscheinungen von Periode oder Menopause können durch hochwertige Ernährung und gegebenenfalls urheimische Naturprodukte gelindert werden. Nicht ohne Grund haben Frauen in unseren Breitengraden früher schon Venuskicher und Frauen in asiatischen Regionen Soja gegessen. Sicher fallen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, noch weitere urheimische Alternativen ein. Berichten Sie uns doch gerne schriftlich darüber!

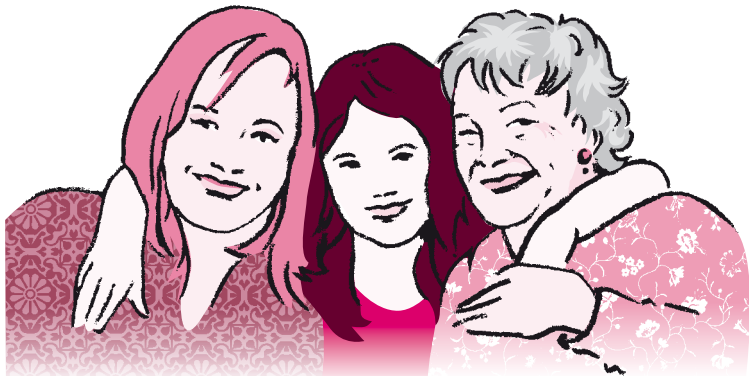
1 Lidagaard Ø et al. *N Engl J Med.* 2012 Jun 14;366(24):2257-66

2 Wise J. *BMJ.* 2013 Jun 10;346:f3780

3 Vilarroig Martín J. *Cuad Bioet.* 2012 Jan-Apr;23(77):111-21

4 Tower AM, Frishman GN. *J Minim Invasive Gynecol.* 2013 May 13

5 Swain JE et al. *J Child Psychol Psychiatry.* 2008 Oct;49(10):1042-52



Kurz und bündig

Tausche Volkswagen gegen Spermien



Die sogenannte Spermienkrise prognostiziert, daß die Männer der Industrienationen im Jahr 2060 nicht mehr genug Spermien pro Milliliter Ejakulat produzieren würden, um eine Eizelle zu befruchten. Zwar ist die genaue Datierung umstritten, unbestritten ist allerdings, daß die Fruchtbarkeit unserer Männer irgendwann ihren Nullpunkt erreichen könnte¹. Trinken aus Phthalat-belasteten Plastikflaschen, permanente Bestrahlung der Hoden von in Hosentaschen allzeit mit sich getragenen Handys, Nebenwirkungen zahlreicher überkonsumierter Chemopharmaka,



sowie wachsendes Übergewicht sind Faktoren, die das Zeugen von Nachkommen zunehmend erschweren. Aber wir brauchen keinen Science-Fiction-Film zu schauen, um uns die Situation in spätestens 50 Jahren zu vergegenwärtigen: Export von Waffen und Autos, Import von Spermien aus der dritten Welt?

1 Rolland M, Le Moal J, Wagner V, Royère D, De Mouzon J. *Hum Reprod.* 2013 Feb;28(2):462-70



Das Märchen vom Vitamin-D-Mangel

Sommers wie winters wird heute ein angeblich drohender Vitamin-D-Mangel pathologisiert und zum globalen Problem erhoben. Klar ist, daß Pharma- und Lebensmittelindustrie hier ihren Einfluß geltend machen – nicht nur auf die Medien, sondern auch auf die Instanzen, die Normwerte für unsere Nährstoffzufuhr festlegen. In all der Angstpropaganda wird bewußt unterschlagen, daß es physiologische Schwankungen gibt, die natürlicherweise wechselnden Lebensphasen oder circadianen Rhythmen unterliegen. Bereits ein täglicher 10-minütiger Spaziergang zur Mittagszeit (nach urheimischer Sonnenzeit!) bei wolkenfreiem Himmel genügt in der Regel, um unseren Vitamin-D-Bedarf durch körpereigene Synthese zu decken^{1, 2}. Nur bei bestimmten Bevölkerungsgruppen besteht das Risiko eines Vitamin-D-Mangels: Menschen, die ihren Körper kulturell oder religiös bedingt großflächig mit Kleidung bedecken, oder dunkelhäutige Bewohner Mitteleuropas, deren Haut an höhere Sonnenintensitäten angepaßt ist³. Ihnen empfehlen wir, sich jeden Tag einige zusätzliche Sonnenminuten zu gönnen. Zudem sind wir gerade dabei für sie – ebenso wie für unsere Mitmenschen mit Sonnenallergie – urheimische, Vitamin-D-reiche Pflanzenpräparate zu entwickeln. Was heute an künstlichen Vitamin-D-Präparaten erhältlich ist, hat mit der Natur auf jeden Fall wenig gemeinsam und ist aus urheimischer Sicht nicht zu empfehlen.

1 Hofmann-Aßmus M. *Pharmazeutische Zeitung.* 2004 Jul 8;149(28):16-21

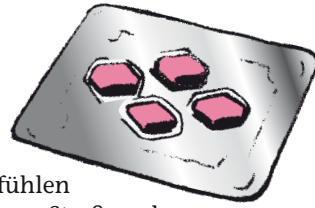
2 Theml H: *Krebs und Krebsvermeidung - Risiken, Entstehung, Prävention.* C. H. Beck, München, 2005

3 Elmadfa I, Leitzmann C: *Ernährung des Menschen (4. Auflage),* Ulmer Verlag, Stuttgart, 2004

Noch Lust? ...sonst behandeln wir die Nebenwirkungen



Sex ist essentiell! Erst durch Lust und Potenz fühlen sich Männer als Männer und Frauen als Frauen. Streß und Leistungsdruck hemmen beides, Kunststoff-Weichmacher wie z. B. Phthalate in den allgegenwärtigen Plastik-Wasserflaschen lassen durch ihre antiandrogene Wirkung auch Männer „weich“ werden. Aber die meisten lust- und (mannes-)kraftraubenden Nebenwirkungen gehen von den hochgelobten „Heilsbringern“ der Pharmaindustrie aus, nämlich von Antidepressiva, Beruhigungsmitteln, Hormonpräparaten oder einigen Gruppen von millionenfach eingenommenen Bluthochdruckmitteln¹. Doch anstatt den Ursachen auf den Grund zu gehen, wird erneut zum Rezeptblock gegriffen: Potenzmittel und Hormone kommen noch obendrauf auf den täglichen „Speiseplan“. Und – wer hätte es geahnt – bringen ihrerseits wieder neue Nebenwirkungen mit sich, die man behandeln kann. Um wie viel einfacher wäre es – zum Beispiel im Falle der Millionen Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen (z. B. Bluthochdruck) – ein natürliches, risikofreies, urheimisches und pflanzliches Arzneimittel wie Lefteria® zu verordnen? Ganz ohne den Mann zu entmannen und die Frau ihrer Lust zu berauben.



¹ Manolis A et al., *Current Hypertension Reports*, 2012

Klug gestillt

Ohne Frage: Alle Großstudien belegen, daß Stillen die Intelligenz der Kinder fördert und wesentlich für die späteren geistigen Fähigkeiten ist. Berührungsslose Größen-Messungen der weißen Gehirnschicht („Substantia alba“) bei 2- bis 4-jährigen Kindern haben dies jetzt nachgewiesen: Die ausschließlich gestillten Kinder hatten in einigen Gehirnbereichen bis zu 35% mehr weiße Substanz als mit Ersatzmilch gefütterte Kinder. Die britisch-amerikanische Forschergruppe nimmt an, daß Inhaltsstoffe menschlicher Muttermilch (unter anderem Docosahexaen- und Arachidonsäure) besonders anregend für das Nervenwachstum und die Entwicklung der weißen Substanz sind¹. Und: Je länger ausschließlich gestillt wird, umso ausgeprägter ist das Hirnwachstum, so resümieren die Forscher. Eine ebenfalls erst vor wenigen Monaten publizierte Analyse zeigt, daß Stillen offenbar auch die Hoden-Entwicklung von Neugeborenen maßgeblich beeinflusst und damit die spätere Fähigkeit zur Spermienbildung². Leider wird immer noch massiv für Ersatzmilch geworben, wodurch kürzlich in China ein Run auf deutsches Säuglingsmilchpulver ausgebrochen ist. Der deutsche Einzelhandel hat nach Meldung der Tagesschau daraufhin die Abgabemenge gedrosselt. Sinnvoller wäre es gewesen, deutsche und chinesische Mütter über die Bedeutung des Stillens aufzuklären.

¹ Deoni SC et al., *Neuroimage*, 2013

² Bernard A, Nickmilder M. *JAMA Pediatr.* 2013 Jul 8



Pandalis' wählerische Worte



„In Kürze sind
Bundtagswahlen.“

**Noch ist es zeitig genug,
daß wir mal die Regierung
wählen, die alle, aber
wirklich alle Subventionen
abbaut*. Angefangen mit
Landwirtschaftsförderung
über Biogasanlagen,
Automobilindustrie und
Forschung – alle Förderungen
sollten gestrichen werden.
Denn nur was aus eigener Kraft
geschaffen wird, wird geliebt und
nachhaltig gepflegt.“**

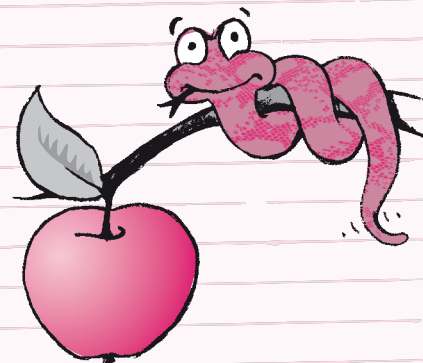
* Aber welche Partei bietet das schon?

Die Urheimische Anekdote

„Wo wären wir heute, wenn Adam und
Eva Chinesen gewesen wären?“

Wir wären noch im Paradies, denn Eva
hätte die Schlange gegessen.“

(gefunden von Dr. Rainer Hagencord)



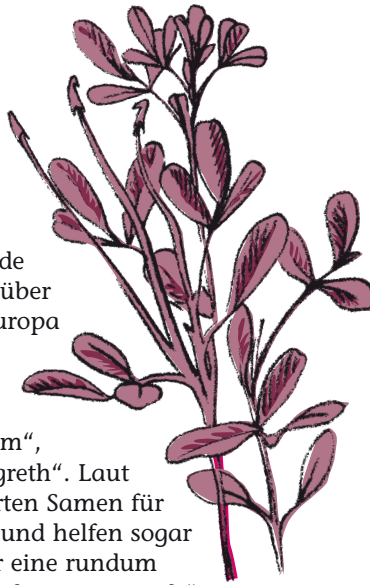
Wir erforschen



Das Urheimische Porträt

Bockshornklee – Die „Schöne Margreth“ umsorgt die Familie

Während sich der aus Mesopotamien stammende Bockshornklee (*Trigonella foenum graecum* L.) über den Mittelmeerraum ausbreitete und in ganz Europa urheimisch wurde, durchlief seine Benennung so manche Wandlung. Aus dem „Griechischen Heu“ (foenum = lat. Heu; graecum = lat. griechisch) entstand das mittelalterliche „Fenigrecum“, „Feine Grete“ und schließlich gar „Schöne Margreth“. Laut wissenschaftlichen Studien sorgen seine aktivierten Samen für Muttermilch, rasche Erholung nach der Geburt und helfen sogar bei nachlassender Manneskraft – und damit für eine rundum glückliche Familie¹. Doch nicht nur das – die „Schöne Margreth“ fördert auch das Haarwachstum, und Erfahrungsberichten zufolge kann sie sogar bereits ergrauten Frisuren wieder zu alter Farbpracht verhelfen. Aktivierter Bockshornklee wird zudem als Geheimtipp unter Sportlern gehandelt, weil er in dem anerkannten Ruf steht, Muskelkraft und sportliche Leistung zu steigern. Bockshornklee ist nämlich sehr reich an 4-Hydroxy-Isoleucin, einer Aminosäure, die die Insulinausschüttung stimuliert und so die Muskelleistung fördert². Neben der äußeren Schönheit widmet sich die Wunderpflanze auch unseren inneren Werten: So empfahl bereits der griechische Philosoph Sokrates (469 – 399 v. Chr.) seinen Schülern in Öl geröstete Bockshornklee-Samen zur geistigen Beflügelung – eine besonders urheimische Art des Studentenfutters.



Was heißt hier „aktiviert“?

Unbehandelt und roh sind die Bockshornklee Samen giftig. In Anlehnung an traditionell bewährte Verfahren unterziehen wir unsere Rohstoffe daher einer speziellen thermischen Behandlung – für optimale biologische Verwertbarkeit und Bekömmlichkeit.

Für Genießer – Aktivierter Bockshornklee Kapseln

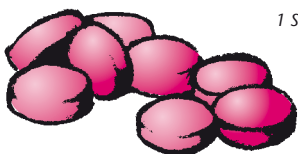
Unsere Aktivierter Bockshornklee Kapseln sind nicht nur zum Schlucken – Sie können sie auch ganz leicht öffnen und das enthaltene aktivierte Bockshornklee Samen-Pulver über Suppen, Salate und sonstige Speisen streuen. So profitieren Sie nicht nur von seinen guten Inhaltsstoffen, sondern auch von seinem würzigen Geschmack.



NEU und rein pflanzlich – Aktivierter Bockshornklee Bio Tabletten

Seit September 2013 erhalten sie unseren Aktivierten Bockshornklee auch in Tablettenform – rein pflanzlich, frei nach Belieben zum Lutschen, Kauen oder Schlucken (siehe *Vegetarier aufgepaßt!* URHEIMISCHE NOTIZEN 2/2013).

Zutaten: Aktivierter Bockshornklee Samen (61%), Gummi arabicum, Bananpulver, Kümmelöl. Alle Zutaten stammen aus kontrolliert biologischem Anbau.



¹ Steels E, Rao A, Vitetta L. *Phytother Res.* 2011 Feb 10

² Hajimehdipoor H et al. 7th Joint Meeting of GA, AFERP, ASP, PSI & SIF, Athens, Greece, August 3 – 8, 2008

Termine

Fortbildung „Urheimische Medizin in der Hebammenarbeit“ in Brühl

Referentin: Ingrid Revers-Schmitz, Hebamme und Heilpraktikerin

Schlapp, müde, leistungsarm? Wadenkrämpfe? Zu wenig Milch? Wunder Baby?o?

Anwendung unserer „Urheimischen Medizin“...

Teil 1: ...in der Schwangerschaft

Teil 2: ...in Wochenbett und Stillzeit

(10 UStd. als Fortbildung gemäß §7 HebBO NRW anerkannt)

Wann:

30.10.2013 oder **05.02.2014**, jeweils
9.30 – 13.00 Uhr (Teil 1) und
14.00 – 18.30 Uhr (Teil 2)

Wo:

Praxis für Mutter und Kind,
50321 Brühl

Infos und Anmeldung bitte direkt bei Frau Revers-Schmitz unter
Tel.: 02232 370 620 oder
per E-Mail: revers-schmitz@t-online.de

Messen und Kongresse

Hier können Sie uns am Stand oder bei Vorträgen antreffen:

11. – 13.10.2013

4. BLSV-Sportkongress, Oberhaching

16.10.2013

Landestagung der Hebammen NRW, Mühlheim

19. – 20.10.2013

62. Berliner Heilpraktiker-Tage

23.10.2013

Bayerische Hebammenlandestagung, Ingolstadt

30.10. – 03.11.2013

47. Medizinische Woche Baden-Baden

15. – 16.11.2013

8. Forum Hebammenarbeit, Mainz

Wir erforschen



In eigener Sache

Urheimische Poster rund um Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit

Sie schwören auf urheimische Gesundheitsprodukte und Schwangere oder Stillende gehören zu Ihrem Kunden- oder Patientenkreis? Ob Praxis, Klinik oder Mutter-Kind-Café, unsere urheimischen Poster sind dekorativ und informativ gleichermaßen. Sie sind gegen eine Schutzgebühr bei uns erhältlich. Alternativ oder zusätzlich stellen wir Ihnen die Poster gern gratis in digitaler Form zur Verfügung:

1. Urheimische® Pflanzenkraft zur natürlichen Begleitung
2. Urheimische® Pflanzenkraft in der Schwangerschaft
3. Urheimische® Pflanzenkraft im Wochenbett und in der Stillzeit
4. Cystus052® – ein breit einsetzbarer Pflanzenextrakt

Testsets

Für Heilpraktiker und Ärzte für Naturheilverfahren haben wir Testsets angefertigt. Sie erhalten Proben von unseren Produkten in einer formschönen, unbehandelten Buchenholzschatulle für einen Unkostenbeitrag von 20,- Euro.

Leserbriefe



Urheimische Neuigkeiten per E-Mail



Wenn Sie über eine E-Mail-Adresse verfügen und zusätzlich zu den URHEIMISCHEN NOTIZEN regelmäßig über Neuigkeiten aus unserer Urheimischen Unternehmensgruppe informiert werden möchten, teilen Sie sie uns gerne mit oder registrieren Sie sich unter <http://www.urheimische-medizin.de/kontakt/neuigkeiten/>.

URHEIMISCHE NOTIZEN per Post



Liebe Leserinnen und Leser,

falls Sie die URHEIMISCHE NOTIZEN das erste Mal in den Händen halten oder sie nicht regelmäßig erhalten haben und sie weiterhin kostenlos zugesandt bekommen wollen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder schriftlich mit.

Möchten Sie in Zukunft regelmäßig mehr als ein Exemplar der URHEIMISCHEN NOTIZEN bekommen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid.

Impressum

Verlag:

Naturprodukte Dr. Pandalis GmbH & Co. KG
Füchtenweg 3 · 49219 Glandorf
Tel: 0 54 26/34 81 · Fax: 0 54 26/34 82
Internet: www.pandalis.com
E-Mail: info@pandalis.com

Herausgeber und Chefredakteur:

Dr. rer. nat. Georgios Pandalis

Redaktion: Julia Lapuse, Anika Nicolaudius,
Michael Ortmann, Elias Pandalis, Michaela Rhotert

Wissenschaftliche Berater:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. h.c. G. Keil (Uni Würzburg)

Gestaltung und Illustrationen:

Sabine Krauss, www.art-grafik.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung unter genauer Quellenangabe gestattet.

Druck:

Druckerei Lokay e.K.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit Druckfarben aus nachwachsenden Rohstoffen auf Papier mit Umweltengel-Auszeichnung gedruckt.



Hinweis der Redaktion:

Wir halten uns auch weiterhin an die bewährte klassische Rechtschreibung.

ISSN 1612-0728